

### Führungen

ab Grüntaler Teich, Ostberger Str., Schwerte, nach vorheriger Terminvereinbarung.

Dauer:  
ca. 2 Stunden  
(Möglichkeit zur anschl. Einkehr)

Kosten:  
3,00 Euro pro Person  
Gruppen ab 10 Personen je 2,50 Euro



### Kontakt

Stadt- und Touristinformation Schwerte  
Postplatz 8  
Tel. 02304 975 39-50  
Mail: [info@schwerte-stadtmarketing.de](mailto:info@schwerte-stadtmarketing.de)  
Web: [schwerte-stadtmarketing.de](http://schwerte-stadtmarketing.de)



**10** Am Pfortner vorbei strömten die Arbeiter aus der Siedlung durch Tor 7 an ihre Arbeitsplätze. Nach 45-jähriger Betriebszeit verließ im Oktober 1967 die letzte reparierte Dampflok das Werk. Ein Teil der Belegschaft nimmt Abschied von der Lok der 50-er Baureihe. Das Werk wurde endgültig im Juni 1986 geschlossen.



**11** Dieser U-förmige Häuserblock mit auffälligen Erkern wurde für die Arbeiter des Werkes Dortmund-Huckarde in 1930 errichtet. Der „Dortmunder Block“ erhielt einen Durchgang zu Tor 7. Dieser Gebäudetyp hat als freistehendes Haus keine Anbauten. Er weist überwiegend vier Wohnungen in den Vollgeschossen und eine Wohnung im Dachgeschoss auf. Beachtenswert sind Verzierungen über den Türen, entweder als Halbkreisbögen mit verschiedenen Ornamenten oder wie hier, Gesimselemente in Dreiecksform.

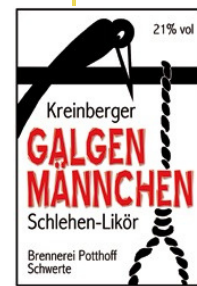


**13** In der Siedlung gab es fast alles Lebensnotwendige. Der Konsum Nr. 135 (Erdgeschoss im Turm Bildmitte) war einer von drei Konsumläden in Schwerte-Ost.

**14** Die Lichtendorfer Straße weitet sich hier platzartig aus. Dies war der geschäftliche Mittelpunkt der Siedlung. Im Jahre 1928 eröffneten ein Bäcker- und ein Metzgerladen. Später kamen gegenüber weitere Geschäfte hinzu.



**15** Der „Kreinberg“ (von Krähenberg - ehemalige Richtstätte, hier stand im Mittelalter der Schwerter Galgen), wurde 1930 als Gaststätte und Genossenschaftsheim mit Saalbau, Kegelbahn und anderen Nebenräumen erbaut. Er ist bis heute gesellschaftlicher Mittelpunkt der Siedlung.



Gaststätte  
Kreinberg  
Lichtendorfer Str. 5  
Tel. 02304 40424

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr, Sa  
von 10.30 - 13.00 Uhr  
und 16.00 - 24.00 Uhr

So  
von 10.00 - 13.00 Uhr  
und 16.30 - 24.00 Uhr  
Mittwoch Ruhetag



### Die denkmalgeschützte Siedlung in Schwerte-Ost bietet Ihnen...

ein ruhiges, grünes Wohnumfeld  
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in unmittelbarer Nähe  
allgemeinmedizinische Versorgung  
direkte Busanbindung an die Schwerter Innenstadt und den Bahnhof

### Wir schaffen Lebensqualität durch...

Lebenslanges Wohnrecht  
Wohnungen für jedes Alter  
Serviceangebote rund ums Wohnen  
Veranstaltungen für Jung und Alt  
Schutz vor Ausverkauf und Eigenbedarfskündigung



### Das Umfeld zum Wohlfühlen!

Behnesstraße 2 · 58239 Schwerte · Telefon (02304) 94121-0  
Telefax (02304) 46650 · [service@ewg-schwerte.de](mailto:service@ewg-schwerte.de)



### Die Kreinberg-Siedlung Schwerte-Ost



Ein Rundgang  
durch die historische  
Eisenbahner-Siedlung  
mit Gartenstadt-  
charakter

### Willkommen in Schwerte-Ost

Im Jahre 1913 begann die Königliche Eisenbahndirektion Elberfeld mit der Planung eines neuen Ausbesserungswerkes für Dampflokomotiven in ihrem Tätigkeitsbereich. Gegen die Mitbewerber für den neuen Standort - Iserlohn, Menden und Holzwickede - konnte sich Schwerte dank seiner günstigen geographischen Lage und wohlwollender Unterstützung des Magistrats der Stadt unter der Führung von Bürgermeister Emil Rohrmann durchsetzen und erhielt im Frühjahr 1914 den Zuschlag für das gewaltige Bauprojekt.

Parallel dazu und in direkter Nachbarschaft zum neuen Reichsbahn-Ausbesserungswerk (RAW) entstand die Wohnsiedlung „Kreinberg“ für die neuen, zu ziehenden Arbeitskräfte des Werkes und ihre Familien. Während das Ausbesserungswerk am 1. Oktober 1922 offiziell in Betrieb genommen wurde, konnte die erste fertiggestellte Wohnung bereits im August 1921 bezogen werden. Bis zum Jahr 1935 wurden in rascher Folge fast 800 Wohnungen fertiggestellt und Mitte der 1930-er Jahre lebten bereits über 3000 Menschen in der neu entstandenen Siedlung auf dem „Kreinberg“.

Nach dem II. Weltkrieg wurde die Bautätigkeit wieder aufgenommen und es entstanden weitere Siedlungshäuser in Schwerte-Ost. 1960 wohnten hier rund 4000 Einwohner in etwa 1000 Wohnungen.

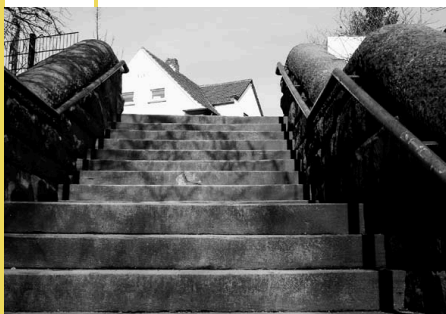
Neue Ideen beim Siedlungsbau und der architektonische Leitgedanke der „Gartenstadt“ fanden hier seinerzeit ihre Umsetzung. Die Gebäude und Straßenzüge zeigen einen lebendigen Wechsel der Gestaltung und erhielten durch die Anlage vieler Grünflächen ein freundliches und individuelles Aussehen.

Im Jahr 2001 wurde die „Kreinberg-Siedlung“, welche im II. Weltkrieg unzerstört geblieben ist, komplett unter Denkmalschutz gestellt.



**1** Ausgangspunkt für einen Rundgang durch Schwerte-Ost ist der Grüntaler Teich am Fuße der „Kreinberg-Siedlung“. Bereits um das Jahr 1900 befand sich hier eine Gastwirtschaft.

**2** Die Treppenanlage führt von der Ostberger Straße zur denkmalgeschützten „Kreinberg-Siedlung“ und ist gleichzeitig ihre südliche Begrenzung.



**3** Nach den Plänen des Reichsbahnoberrats Behnes wurde 1920 mit dem Bau der Arbeitersiedlung begonnen. In der nach ihm benannten Straße hat heute im Haus Nr. 2 die Geschäftsstelle der Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft ihren Sitz, welche bereits im Jahr 1910 gegründet wurde. Fortgesetzt wurde der Siedlungsbau ab 1938 durch den Schwerter Architekten Carl Hermann Josef Schmitz. An die Eisenbahner-Tradition erinnern die gut zwei Meter hohen Treibräder einer Schnellzug-Dampflok in der kleinen Grünanlage „Am Quickspring“.



**4** Die Arbeitersiedlung war anfangs nur durch zwei Eingangsstraßen erreichbar. Der straßenüberbrückende Häuserblock von-Borries-Weg / Am Quickspring mit Durchfahrt bildet den südlichen Zugang.



**5** Die Straße „Am Quickspring“ besticht durch eine geschlossene Bauweise. Die zweigeschossigen Häuser werden durch angrenzende Nebengebäude - Waschküchen und Stallgebäude zur Tierhaltung - verbunden.

Der ländlich gepflegte Eindruck im Wittfeldweg erinnert nicht unbedingt an eine typische Arbeitersiedlung.



**6** Von Hecken begrenzte Fußwege bilden eine Verbindung zwischen den einzelnen Straßen, eine beliebte Spielfläche der Kinder in der Siedlung.

**7** Der Hertelshof nimmt eine Sonderstellung unter den Siedlungsbauten ein. Im rückwärtigen Grünbereich sind dem Haupthaus rechtwinklig kleinere Gebäude zugeordnet und erreichen so eine Platzbildung.



**8** Wohl aus Platzgründen wurden hier bereits im Jahre 1924 die Häuser „Am Hohenstein“ aneinandergebaut (Reihenhauscharakter).

Der Zugang zum nördlichen Teil der Siedlung wird durch Erkervorbauten an den Gebäuden besonders hervorgehoben.



**9** Diese Häuser in der Straße „Am Hohenstein“ gehörten zum ersten Bauabschnitt der neuen Siedlung. Bereits im August 1921 wurde das Haus Nr. 49 als erstes bezogen.

Der „Partnerschaftsstein“, der heute in Schwerte am Postplatz steht, wurde hier bei Ausschachtungsarbeiten für den Lokausbesserungsschuppen gefunden. Der 172 Zentner schwere Findling war der Namensgeber für diese Straße.

